

Stellungnahme von ARD-aktuell zu der E-Mail der Herren F. Klinkhammer und V. Bräutigam vom 02.03.2017 zur Berichterstattung über Deniz Yücel

In ihrer Programmbeschwerde vom 02.03.2017 kritisieren die Herren Klinkhammer und Bräutigam, ARD-aktuell habe über den Fall des in der Türkei inhaftierten Korrespondenten der „Welt“, Yücel, nicht umfassend berichtet. Sie werfen der Redaktion Parteinahme für den Journalisten vor und geben an, ARD-aktuell diene als „Handlanger für politische Instrumentalisierung“. Sie sehen darin einen Verstoß gegen den Programmauftrag von ARD-aktuell.

Hierzu stellen wir fest: Wir haben über die Inhaftierung und die Vorwürfe gegen Herrn Yücel seitens der Türkei nach aktuellem Erkenntnisstand berichtet, so auch zu dem Zeitpunkt, als die Staatsanwaltschaft wegen „Terrorpropaganda und Volksverhetzung“ Haftbefehl beantragte.

<http://www.tagesschau.de/inland/deutschland-tuerkei-beziehungen-101.html>  
<http://www.tagesschau.de/inland/yuecel-135.html>  
<http://www.tagesschau.de/inland/yuecel-127.html>  
<http://www.tagesschau.de/inland/yuecel-123.html>  
<http://www.tagesschau.de/ausland/yuecel-tuerkisches-verfassungsgericht-101.html>  
<http://www.tagesschau.de/ausland/tuerkei-yuecel-113.html>  
<http://www.tagesschau.de/ausland/deutsch-tuerkische-beziehungen-101.html>  
<http://www.tagesschau.de/ausland/tuerkei-yuecel-111.html>  
<http://www.tagesschau.de/ausland/yuecel-tuerkei-109.html>

Darüber hinaus liegen selbst der Redaktion der „Welt“ bis heute - wie sie auf Nachfrage von ARD-aktuell versicherte - keine weiteren Anklagepunkte bzw. eine Anklageschrift vor, da die „Ermittlungsakten der Geheimhaltung unterliegen“ (Zitat Julia Sommerfeld, Unternehmenskommunikation Axel Springer SE, 11.04.2017). Daraus ergibt sich, dass ARD-aktuell nicht ausführlicher oder umfassender über einzelne Anklagepunkte berichten kann als bisher geschehen. Den gegen uns von den Petenten erhobenen Vorwurf betrachten wir daher als gegenstandslos.

Die Herren Klinkhammer und Bräutigam weisen daraufhin, dass Herr Yücel als „Journalist in Deutschland kein ganz unbeschriebenes Blatt“ sei. Sie führen in diesem Zusammenhang Wikipedia als Quelle an zu einem Vorfall im Jahr 2012 in Bezug auf Thilo Sarrazin. Der Vorfall steht jedoch in keinem Zusammenhang mit den aktuellen Geschehnissen in der Türkei und ist daher für die aktuelle Berichterstattung in keiner Weise relevant. Eine Parteinahme zugunsten Yücel's lässt sich daraus nicht ableiten.

Über den Fall des Oles Busina haben wir seinerzeit ebenfalls unter Nennung des Namens berichtet:

<http://www.tagesschau.de/multimedia/sendung/ts-7791.html>  
<http://www.tagesschau.de/ausland/ukraine-regierungskritiker-ermordet-101.html>  
<http://www.tagesschau.de/ausland/journalist-101.html>

Eine Aufwiegung von Menschenleben gegeneinander, wie sie von den Petenten unterstellt wird, hat nicht stattgefunden. Bei der Auswahl von Nachrichten unterliegt ARD-aktuell keinem Druck oder Einfluss von außen oder verfolgt gar ein bestimmtes politisches Ziel. Jeden Tag wird bei ARD-aktuell aufs Neue darüber diskutiert und gerungen, über welche Ereignisse in welchem Umfang berichtet wird. Nachrichten zu machen, bedeutet stets, Nachrichten zu gewichten und eine Auswahl zu treffen, denn aus Tausenden von Meldungen muss zwangsläufig eine Auswahl getroffen werden. ARD-aktuell ist sich dieser Tatsache bewusst und geht so verantwortungsvoll wie möglich damit um. Da unser Nachrichtenangebot breit gefächert ist und auf vielen Ausspielwegen stattfindet, ist es uns möglich, eine Vielzahl von Meldungen zu verbreiten; deutlich mehr als noch vor einigen Jahren. Daher gilt: Eine Nachricht, die es nicht bis in die Hauptausgabe der „Tagesschau“ um 20 Uhr schafft, findet möglicherweise Eingang in andere Sendungen oder wird auf tagesschau.de berücksichtigt. Ob und in welchem Umfang über ein Thema berichtet wird, hängt auch davon ab, was sich an dem jeweiligen Tag noch alles ereignet hat. So kommt es vor, dass bestimmte Begebenheiten an einem Tag Einzug in unser Nachrichtenangebot erhalten, an einem anderen Tag dagegen nicht. Die Relevanz eines Themas ist gewissermaßen relativ und kann nur im Zusammenhang mit anderen tagesaktuellen Themen bewertet werden.



Die Petenten bemängeln, wir würden mit einer Aufmachermeldung über Herrn Yücel „keine Politik ersetzen“. Unsere Aufgabe als Nachrichtenredaktion ist es nicht, Politik zu machen, sondern Ereignisse abzubilden. Dies ist im Rundfunkstaatsvertrag als unser Programmauftrag festgeschrieben. Diesem sind wir mit unserer Berichterstattung über den Fall Yücel vollumfänglich nachgekommen. Einen Verstoß gegen den Programmauftrag sehen wir in keiner Weise gegeben.

Hamburg, 19.04.2017

Dr. Kai Gniffke  
Erster Chefredakteur ARD-aktuell